

Gut geschützt durch die Karnevalssaison

BERLIN – Fasching, Fastnacht, Karneval – närrisches Treiben dominiert in den nächsten Tagen in vielen Teilen Deutschlands das Stadtbild. Bei Jecken in ausgelassener Stimmung kommt es manchmal zu mehr als Bützchen. Damit die lustvolle Karnevalsaffäre keine unerwünschten Folgen hat, sollten sich Jecken gegen sexuell übertragbare Infektionen (STI) schützen. Im Zweifelsfall helfen Labortests dabei, mögliche Infektionen aufzuspüren.

Bester Schutz: Kostümierung untenrum

Der sicherste Schutz gegen eine Ansteckung mit STI ist Safer Sex. Erreger wie Chlamydien, Herpes- und Hepatitis-B-Viren, Syphilis auslösende Bakterien und HI-Viren übertragen sich bei direktem Kontakt von Schleimhaut zu Schleimhaut. Kondome reduzieren das Risiko deutlich. Das gilt nicht nur für das männliche Genital. Auch Sexspielzeuge wie Dildos müssen vor jedem Kontakt mit einem neuen Partner oder einer neuen Körperöffnung erneut kostümiert werden, um ihre Schutzfunktion zu erfüllen.

Keine Scheu vor Tests

Kommt es während der tollen Tage dennoch zu ungeschütztem Sex, sollten Betroffene sich nicht vor klärenden Labortests scheuen. Werden STI rechtzeitig erkannt und behandelt, klingen sie meistens schnell wieder ab. Im Labor können Mediziner nicht nur erkennen, ob eine Infektion vorliegt. Die Labordiagnose erleichtert es auch, das Ausmaß der Infektion einzuschätzen und das richtige Medikament einzusetzen. Eine HIV-Infektion lässt sich zwar nicht heilen. Mediziner können sie mit Medikamenten jedoch behandeln. Nach Angaben des Robert Koch-Instituts verliefen 2016 etwa 93 Prozent der HIV-Therapien erfolgreich. Bei Kontrolluntersuchungen war der HI-Virus im Blut nicht mehr nachzuweisen.

Weitere Informationen enthalten der Beitrag „Im Fokus: STI“ auf www.vorsorge-online.de sowie das IPF-Faltblatt „Sexuell übertragbare Infektionen“. Es kann kostenlos unter www.vorsorge-online.de heruntergeladen werden. Wer keinen Internetanschluss hat, kann es auch schriftlich bestellen beim IPF-Versandservice, Postfach 27 58, 63563 Gelnhausen. Dabei unbedingt den Titel des IPF-Faltblatts angeben, Namen und vollständige Adresse.

Das Infozentrum für Prävention und Früherkennung (IPF) informiert die Öffentlichkeit über bestehende Möglichkeiten der Krankheitsvorsorge durch Laboruntersuchungen. Seit über 15 Jahren veröffentlicht das IPF in Zusammenarbeit mit anerkannten Experten Broschüren und Faltblätter zu einzelnen Krankheiten und deren Früherkennung. Diese Veröffentlichungen können kostenlos angefordert werden. Das IPF wird vom Verband der Diagnostica-Industrie (VDGH) unterstützt. Seine Neutralität wird durch einen wissenschaftlichen Beirat gewährleistet, dem erfahrene Ärzte angehören. Weitere Informationen erhalten Sie unter www.vorsorge-online.de

AUSGABEDATUM

05.02.2018

RÜCKFRAGEN AN

Susanne Gerhards

Redaktionsleiterin

T 030-200 599 48

presse@vorsorge-online.de

www.vorsorge-online.de

twitter.com/vorsorgeonline